

(Haus-) Gottesdienst am 5. Fastensonntag (21. März 2021)

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1125>

Der Sachausschuss Liturgie gestaltet den Gottesdienst zum diesjährigen Hungertuch

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Weitere Impulse und Materialien zum Hungertuch

<https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch/impulse-zum-hungertuch>



Eingangslied

Du Sonne der Gerechtigkeit

GL 269, 1-4

Einführung

Liebe Gemeinde! Heute ist Misereor-Sonntag; er steht unter dem Thema: **„Es geht! Anders.“**

In diesem Zusammenhang wollen wir uns auch intensiv mit dem **neuen Hungertuch** beschäftigen. Es soll unsere Sinne schärfen für diese unsere verletzliche Welt, diese Welt, die auf der Kippe steht...

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – dieser Vers aus Psalm 31 steht als Titel über dem Hungertuch. Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist.

Das Bild des Fußes lässt uns an Aufbruch oder auch an festen Stand denken; das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, wenn die Füße schwach werden.

Der Psalm ist vor rund 2.500 Jahren entstanden, wohl in der Zeit des babylonischen Exils; in ihm werden Erfahrungen verarbeitet, die wir gerade heute gut nachvollziehen können.

Immer haben die Menschen Zuflucht bei Gott gesucht und gefunden. Der göttliche Funke in uns lässt uns hinaus ins Weite blicken und unsere Begrenztheit überwinden.

Kyrie

Jesus Christus, wir wollen dich in unseren Mitmenschen sehen. Herr, erbarme dich.

Deine Botschaft soll Maßstab sein für unsere Lebensweise. Christus, erbarme dich.

Dir nachfolgen heißt, solidarisch zu sein. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Tagesgebet

Gott, du begleitest uns auf dem Weg des Wandels und willst uns erneuern.

Die Kraft deines Geistes schenkt uns Ideen, wie wir die Welt so gestalten können, dass deine Schöpfungskraft in ihr zum Ausdruck kommt.

Lass uns unsere Ohren öffnen, dass wir deinen Ruf hören.

Lass uns unsere Augen hinwenden zu dem, was du uns zeigen willst, und unsere Hände gebrauchen zum rechten Handeln.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung aus dem Buch der Psalmen, Psalm 31:

Herr, bei dir habe ich mich geborgen.

Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit;
rette mich in deiner Gerechtigkeit!

Neige dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends!

Sei mir ein schützender Fels,
ein festes Haus, mich zu retten!

Denn du bist mein Fels und meine Festung;
um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

Du wirst mich befreien aus dem Netz,
das sie mir heimlich legten;
denn du bist meine Zuflucht. ...

Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen;
denn du hast mein Elend angesehen,
du kanntest die Ängste meiner Seele.

Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes,
du stelltest meine Füße in weiten Raum. ...

Ich aber, Herr, ich habe dir vertraut,
ich habe gesagt: Mein Gott bist du.

In deiner Hand steht meine Zeit;
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger! ...

Liebt den Herrn, all seine Frommen!
Seine Getreuen behütet der Herr,
doch reichlich vergilt er dem, der hochmütig handelt.

Euer Herz sei stark und unverzagt,
ihr alle, die ihr den Herrn erwartet.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 12, 20-33)

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Fest Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Ruf nach dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Ansprache (nach Anregungen von Misereor)

Liebe Gemeinde!

Wir leben in einer besonderen Zeit.

Die Corona-Pandemie wirft Fragen auf, konfrontiert uns mit unserer **Verletzlichkeit**, erschüttert Gewissheiten, öffnet aber auch Horizonte.

Sie macht sichtbar, was möglich ist, wenn wir Sorge füreinander tragen: Aufmerksamkeit für die Schwächsten, gegenseitige Ermutigung, Bereitschaft zu Veränderung im Interesse des Gemeinwohls.

Die Erfahrung von Begrenztheit öffnet Perspektiven für das Wohl aller und für die Güter des Planeten, auf dem wir leben, und unsere Kinder und Enkelkinder auch noch leben möchten.

Das Motto der Misereor-Fastenaktion heißt: **Es geht! Anders.**

Verletzlichkeit, das ist für mich das prägende Wort, biologisch und auch politisch --- da sind wir beim diesjährigen Hungertuch.

Schon seit Aschermittwoch haben wir dieses Hungertuch vor Augen. Heute wollen wir es uns genau anschauen und erfahren, was die Künstlerin zu dieser Gestaltung bewogen hat:

Lilian Moreno Sánchez ist in Chile geboren und lebt seit 1996 in Deutschland. Das Tuch ist ein Tryptichon, es besteht aus drei Teilen. Schwarze Linien zeichnen das Röntgenbild eines Fußes, der mehrfach gebrochen ist. Der Fuß gehört zu einem Menschen, der bei einer Demonstration in Santiago de Chile durch die Polizei schwer verwundet worden ist. Tausende Demonstranten, die gegen ungerechte Verhältnisse auf die Straße gingen, wurden durch die Staatsgewalt brutal zusammengeschlagen und verhaftet.

Dieser **verletzte Fuß steht stellvertretend** für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden. Unsere Gedanken gehen auch zu den aktuellen Ereignissen nach Belarus

und Myanmar.

Moreno Sánchez hat das Hungertuch in Weiß, Schwarz, Gold gestaltet und eine ungewöhnliche Grundlage verwendet: Das Bild ist auf dreierlei Bettwäsche aus einem Krankenhaus und einem bayrischen Frauenkloster gemalt. Damit möchte die Künstlerin deutlich machen: Es kommt auf die körperlichen und die seelisch-spirituellen Gesichtspunkte von Krankheit und Heilung an. Der Stoff ist nicht glatt und makellos, sie hat Staub vom „Platz der Würde“ in Santiago de Chile eingerieben. Die Laken sind übereinandergelegt, an Schnittmuster erinnernd, auseinanderklaffend wie verletzte Haut und mit goldenem Zickzack wieder zusammengenäht.

Heilung.

Die schwarzen Linien des Röntgenbildes verweisen auf das weltweite Leiden, den krassen Schmerz der Menschen und das solidarische Sterben Christi; dagegen stehen **Gold und Blumen** für Hoffnung und Liebe. Diese **goldenen Fäden** sind wichtig, denn es gibt noch Heilung.

Auch die schwarzen Linien vermitteln neben der Düsternis ein Gefühl von Leichtigkeit. Sie scheinen zu tanzen: Leben ist ein Prozess, der weitergeht – auch mit gebrochenen, gehemmten Füßen vertrauen wir auf die **Kraft der Solidarität**.

„**Du stellst meine Füße auf weiten Raum**“ – dieser Vers aus Psalm 31 steht als Titel über dem Hungertuch. Auch wenn dieser Fuß gebrochen, verletzt ist, lässt uns doch diese Überschrift an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken, an alles, was im Glauben möglich ist.

Das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, auch wenn die Füße streiken sollten. In diesem Psalm 31 werden Erfahrungen von Krankheit, Einsamkeit, Unterdrückung und Verzweiflung verarbeitet. Wie aktuell!

Nach jedem Schlag ins Gesicht, nach jeder Verletzung, nach jeder existentiellen Bedrohung wagen trotz allem überall auf der Welt Menschen den Aufbruch und Neuanfang.

Über die **politischen Verletzungen** kann man so zu den **biologisch bedingten Verletzungen** kommen:

Das Leitwort der Misereor-Aktion „**Es geht! Anders!**“ kann Mut machen, auch aus der **Corona-Pandemie** herauszukommen. Diese Krise hat doch wie in einem Brennglas gezeigt, wo Veränderung nötig ist, wo Strukturen nicht dem Leben und der Sicherheit dienen, wo Ungerechtigkeiten vorkommen.

Das Wesen oder Unwesen der Pandemie ist eben **global**. Und die **Verletzlichkeit der Natur** ist eng verknüpft mit einer prekären Weltwirtschaft. Warum gelingt ein solidarisches weltweites Miteinander nicht? Warum verändern wir unsere Wirtschaft und unsere Lebensweise nicht so, dass der Klimawandel eingedämmt werden kann?

„**Es geht! Anders.**“ Menschen bemühen sich um Nachhaltigkeit, entwickeln Ideen, um die Einschränkungen der Pandemiebekämpfung zu überbrücken, haben gelernt, Signale der Verbundenheit auf neuen Wegen zu senden, sind kritischer geworden bezüglich der Ausbeutung von Menschen in Wirtschaftsbetrieben.

„**Es geht! Anders.**“ Ja, indem wir frei denken, unsere Sinne schärfen für Unrecht und offen sind für Veränderung. Damit wir den von Gott geschenkten „**weiten Raum**“ nutzen und Wandel zulassen.

„**Du stellst meine Füße auf weiten Raum**“ ist ein wunderbarer Zuspruch – trotz all unserer **Verletzlichkeit. Eine Vision von Freiheit.**

Fürbitten

In unserer Bereitschaft zur Umkehr treten wir vor Gott hin. Ihn, den Urgrund und die Fülle des Lebens, wollen wir bitten:

- Sieh auf alle Frauen, Männer und Kinder, die sich für die Menschen- und Bürgerrechte einsetzen. Gib ihnen Ausdauer, wenn sie ihre Stimmen erheben. Stärke sie, wenn sie verfolgt werden.

Gott, stelle unsere Füße auf weiten Raum! --- Wir bitten dich, erhöre uns!

- Höre auf alle Menschen, die Unrecht anprangern, das ihnen, der Schöpfung oder dem Nächsten geschieht. Sei bei allen, die sich dafür einsetzen, dass die Auswirkungen des Klimawandels in Grenzen gehalten werden.

Gott, stelle unsere Füße auf weiten Raum! --- Wir bitten dich, erhöre uns!

- Sieh auf die Menschen in ihrer Vielfalt. Schenke Respekt vor den Nächsten, weil alle dein Ebenbild sind. Lass uns offen sein füreinander.

Gott, stelle unsere Füße auf weiten Raum! --- Wir bitten dich, erhöre uns!

- Sei bei allen, die leiden, trauern, einsam sind. Es ist an uns, zu trösten, zu helfen, einen Neuanfang zu ermöglichen.

Gott, stelle unsere Füße auf weiten Raum! --- Wir bitten dich, erhöre uns!

- Die Corona-Pandemie hat viele Menschen weltweit vor enorme Herausforderungen gestellt. Sei bei allen, die Sorge tragen für die vielfachen Hilfen, bei allen, die sich für Solidarität und Fairness einsetzen. Steh denen bei, die an vorderster Front um das Leben kämpfen.

Gott, stelle unsere Füße auf weiten Raum! --- Wir bitten dich, erhöre uns!

Gott, du hast uns Menschen auf feste Füße gestellt. Auch wenn sie verletzlich sind, können wir doch aufrecht gehen. Du führst uns hinaus ins Weite, wenn wir dafür offen sind.

Dein Wort stärkt uns immer wieder aufs Neue und lässt uns aufbrechen.

Danke, dass du mit uns gehst in Christus, unserem Bruder und Herrn. **Amen**

Gabenbereitung Suchen und Fragen GL 457, 1-3

Gabengebet

Gott,
du beschenkst uns reich.
Aber unsere Hände sind leer.
Unsere Mühen,
Sorgen und Zweifel
bringen wir dir.
Schenke uns die Gaben deiner Liebe,
Brot und Wein,
dich selbst
und dann lass uns deine Freundlichkeit teilen.

Lobpreis

Guter und erhabener Gott, wir treten vor dich,
um dir zu danken und dir unseren Lobpreis darzubringen.
Du hast mit dem Volk, das du erwählt hast, einen Bund geschlossen

und ihm dein Gesetz ins Herz geschrieben,
um es aus der Knechtschaft fremder Mächte zu befreien. Du stellst es auf weiten Raum.

Durch Jesus von Nazareth hast du diesen Bund mit dem Haus Israel erneuert. Wie ein Weizen-
korn, das in die Erde fällt, stirbt und reiche Frucht bringt,
hat er für uns sein Leben hingegeben und vollendet.
Du hast seine Gebete und Bitten erhört,
ihn aus seiner Angst befreit und ihn aus dem Tod errettet.
Für alle, die auf ihn hören, ist er zum Urheber ewigen Heils geworden.
So hast du ihn verherrlicht und ihm einen Namen gegeben,
der größer ist als alle Namen.

Dafür danken wir dir und singen/rufen mit allen Engeln und heiligen zum Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus Heilig ist Gott GL 199

Vater unser

Agnus Dei Lamm Gottes GL 205

Meditation

Priester: Es geht! Anders.

L: Nein
Nicht jetzt
Nicht ich
Nein, es geht nicht.

P: Es geht! Anders.

L: Zuerst die Anderen
Die da oben
Die Mächtigen
Die Wirtschaft

P: Es geht! Anders.

L: Es ist doch ganz gut so.
Wer weiß, ob es anders besser ist.
Die vielen Stimmen...
Die vielen Meinungen...

P: Es geht! Anders.
Es geht! Mit dir!
Es geht Schritt für Schritt.
Es geht im Miteinander.

L: Dein Wort in Gottes Ohr!

P: Es geht! Anders.
Glaub mir.
Mein Sohn hat es dir vorgelebt.

Danklied Das Weizenkorn muss sterben GL 210, 1-4

Schlussgebet:

Gott, dein Wort stärkt uns und gibt uns Kraft für unseren Weg. Es stellt „unsere Füße auf weiten Raum“, es führt uns „hinaus ins Weite“.

So können wir unsere Begrenztheit überwinden und neue Wege gehen, den Weg der Gerechtigkeit, der Solidarität.

Wirke du in unseren Herzen, lass den Samen wachsen und reifen, den du heute in uns gepflanzt hast.

So können wir nun in unseren Alltag gehen, hoffnungsvoll und auf sicheren Füßen. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Es segne und behüte uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der barmherzige Gott, + der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

Schlusslied Selig seid ihr GL 458, 1-4